

Jahresrechnung der Schweizerischen Friedensgesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - (1920)

Heft 5-6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bauen und zwischen den feindlichen Brüdern zu vermitteln. Herr Lehrer Buchli von Herisau bemerkte: Die wirtschaftliche Neutralität haben wir nie besessen und können sie auch nicht verlieren.

Hierauf wurde die zuvor aufgesetzte Adresse an den Bundesrat deutsch und französisch verlesen und einstimmig angenommen. Zum Schlusse kam die Verlesung des von Herrn Dr. Häberlin aufgesetzten, an der Spitze unserer heutigen Nummer abgedruckten Aufrufes „An unsere Miteidgenossen“ in beiden Sprachen. Damit schloss die sehr anregende öffentliche Versammlung und die Delegierten begaben sich hierauf gegen 1 Uhr zu dem in so liebenswürdiger Weise von der Sektion Luzern angebotenen offiziellen Bankett ins Hotel zum Wilden Mann. Das vortreffliche Essen verlief, von allerlei Reden gewürzt, aufs angenehmste. Das Verdienst an dieser prächtigen Tagung kommt in erster Linie dem so rührigen, eifrigen Präsidenten der Luzerner Sektion, Herrn Dr. Franz Bucher-Heller zu, der denn auch entsprechend gefeiert wurde. Den Dank brachte ihm und der ganzen Versammlung der Präsident, Prof. Louis Favre, dar, der seine schwungvolle Rede in einem Hoche auf das Vaterland ausklingen liess. Ihm antwortete in gewandten Worten Herr Dr. Bucher-Heller, der mit einem patriotischen Gedichte auf das liebe Vaterland von Gottfried Keller schloss. Durch seine Bemühungen trat ein in die alten Trachten des Kantons gekleideter Chor von jungen Damen aus den besten Familien der Stadt Luzern auf, um zur Begleitung von drei Lauten deutsche und französische Volkslieder zu singen, die grossen Beifall fanden. Für den anwesenden Regierungsrat sprach Herr Stadtrat Hettenschwiler in warmen Worten aus, was sein Herz am heutigen Tage bewegte, da die liebe Heimat vor einer so wichtigen Entscheidung stehe. Er leerte sein Glas auf die Bestrebungen der Friedensvereine und wünschte, dass endlich einmal ihre Bemühungen den erstrebten Erfolg haben möchten. Herr Dr. jur. Brand aus Bern liess in launigem Toaste die anwesenden Damen hochleben und betonte, was für eine überaus wichtige Stellung ihnen nicht nur in den Friedensvereinen, sondern besonders auch im Völkerbunde zukomme. Ihm antwortete die unermüdetlich mit ganzem Herzen für die Friedenssache tätige Fr. Speisegger von Schaffhausen und forderte ihrerseits die Geschlechtsgenossinnen auf, in den Familien und in der Öffentlichkeit das ihrige zu tun, um Frieden in und ausser dem Hause zu pflanzen und in den Kindern grosszuziehen. Zuletzt brachte Herr Dr. Fr. Heinemann aus Luzern einen Toast in gebundener Sprache aus, welches dem idealen Völkerbunde galt, der die Menschheit vor dem Fluche künftiger Kriege zu bewahren berufen sei.

Zum Schlusse fand noch ein gemeinsamer Ausflug auf den wundervoll auf einer Anhöhe gegen

den Rigi zu gelegenen Dietschiberg statt. Zuerst mit dem Tram und hernach mit der Drahtseilbahn begab man sich in Gruppen dort hinauf, um noch weiter die so liebenswürdige Gastfreundschaft der Luzerner Kollegen zu geniessen und in traulichen Gesprächen alte Erinnerungen an frühere Tagungen und Vorfälle der Gegenwart zu besprechen. Auf des unermüdetlichen Dr. Bucher-Heller Veranlassung trat noch ein grösserer Halbchor der Luzerner Liedertafel auf, um die für sich in einem oberen Saale mit herrlicher Aussicht auf den See und die noch teilweise mit Schnee bedeckten lieben Berge der Innerschweiz, an die sich wohl für Jeden so manche schöne Erinnerung an frühere sonnige Tage knüpfen, versammelte Gesellschaft der Friedensfreunde mit markig vorgetragenen Liedern zu erfreuen. Hier fanden noch allerlei Toaste statt, in denen die Freude am heutigen Tage ausgesprochen wurde. In demjenigen des Herrn Dr. Gustav Maier aus Zürich fand der Dank an Herrn Dr. Bucher-Heller für die prächtigen Darbietungen der Luzerner Freunde nochmals seinen beredten Ausdruck. Doch nach und nach lichteten sich die Reihen und die Bahn entführte die einzelnen Teilnehmer nach allen Richtungen der Windrose, um sie an den heimatlichen Herd zu führen. Keiner aber verliess die so wundervoll im Kranz der Berge am herrlichen See gelegene Leuchtenstadt ohne das dankbare Gefühl für jene so festlichen Stunden in der alle uns so beschäftigenden Sache, der wir dienen, mitgenommen und noch in persönlichem Abschiede Ausdruck gegeben zu haben.

L. R.

Jahresrechnung der Schweizerischen Friedensgesellschaft.

Einnahmen:

An Saldo-Vortrag	Fr. 1082. 95
„ Beiträgen der Sektionen	„ 1688. 20
„ Geschenken von Logen	„ 70. —
	<u>Fr. 2841. 15</u>

Ausgaben:

Für Propaganda und Vorträge	Fr. 792. 85
„ Honorare und Subventionen	„ 260. —
„ Zahlungen an das Zentralkomitee	„ 485. 85
„ Unkosten	„ 192. 85
„ Saldo auf neue Rechnung	„ 1109. 60
	<u>Fr. 2841. 15</u>

Herisau, den 15. April 1920.

Der Zentralkassier: Hans Buchli.

Obige Rechnung wurde von zwei Mitgliedern der Sektion Neuchâtel, den Herren Louis Thévenaz und Em. Krieger, als den dazu bestimmten Revisoren durchgesehen, geprüft und als vollkommen richtig befunden. Sie beantragen der Versammlung dem Zentralkassier unter bester Verdankung für seine Abrechnung Décharge zu erteilen.